

Interview: Zwischen den Welten

Sportliches Eimsbüttel



Liebe Leser,

wir freuen uns Ihnen hier die zweite winkelblick-Ausgabe für Eimsbüttel präsentieren zu können. Vielen Dank zunächst einmal für die vielen Zuschriften und Meinungen. Einige davon können auf unserer Website www.winkelblick-verlag.de eingesehen werden.

In diesem Heft möchten wir Sie auf das Osterstraßenfest am 24. und 25. April einstimmen und hoffen auf ein Wochenende mit viel Spaß und Unterhaltung. Außerdem haben wir ein Interview mit Familie Toma geführt, welche von den „Fliegenden Bauten“ bekannt sein könnten. Sportlich wird es diesmal im hinteren Teil des Magazins mit den Themen Frauenfußball, Blindenjudo und Escrima.

Wir wünschen Ihnen interessante Stunden bei der Lektüre und eine schöne Zeit bis nächsten Monat.

Ihr winkelblick-Team

Noch einige Worte in eigener Sache und zum winkelblick-Team: Die winkelblick-Redaktion besteht aus einem Team von 10 bis 15 engagierten meist freiberuflichen Redakteuren, Akquisiteuren und Grafikern, die ein interessantes, unterhaltsames und qualitativ hochwertiges Stadtteilmagazin zu etablieren wollen. Kostenfrei für die Leser. Deshalb freuen wir uns über Hinweise und Anregungen zu Themen, Vermittlung von

Gianni Sommer
Herausgeber der
Winkelblick
Stadtteilmagazine



Anzeigenkunden, um mehr Seiten drucken zu können und über jede Weiterempfehlung an zukünftige Mitstreiter. So suchen wir derzeit noch nach Akquisitekollegen und nach Onlinepraktikanten für unsere Website.



Inhalt

Augenblick: Notizen aktuell	S. 3
Wohnen in Eimsbüttel: Bühne statt Sitzcke	S. 4
Wirtschaft in Eimsbüttel: Optiker Daniel, der Moderator der Osterstraße	S. 5
Rückblick: „Oral History“ Galerie Morgenland	S. 6
Politik im Blick: Interview mit dem neuen Bezirksamtsleiter von Eimsbüttel	S. 7
Interview: Ruth und Sebastiano Toma (ehm. Macher der fliegenden Bauten)	S. 8-9
Freizeit im Blick: Das Osterstraßenfest Die Macher des Osterstraßenfests	S. 10 S. 11
Winkeltipps: Theater & Stadtführer Mädchenfußball	S. 12
Sport: Judo für Blinde im ETV	S. 13
Sport: Escrima Philippinischer Stockkampf	S. 14
Glück im Winkel: Kreuzwinklrätsel	S. 15

Anzeige



FRAUENFINANZGRUPPE
SUSANNE KAZEMIEH

„Wer nichts weiß, muss alles glauben“
(Marie v. Ebner-Eschenbach)

Seit 20 Jahren informieren wir Frauen
über alle Varianten von Vermögensaufbau und Vorsorge.
Dazu zählen auch staatlich wie
betrieblich geförderte Maßnahmen.
Nur ein solides Wissensfundament schützt Sie vor
Fehlentscheidungen und unangenehmen Nebenwirkungen.

FRAUENFINANZGRUPPE
Susanne Kazemieh
Grindelallee 176
20144 Hamburg

info@frauenfinanzgruppe.de
www.frauenfinanzgruppe.de
Fon 040 / 41 42 66 67
Fax 040 / 41 42 66 68

Impressum

Verlag
Gianni Sommer Verlag
Am Born 19 22765 Hamburg
www.winkelblick-verlag.de
info@winkelblick.net 040-32 96 23 19

Herausgeber
Gianni Sommer (GS)
gianni.sommer@winkelblick.net

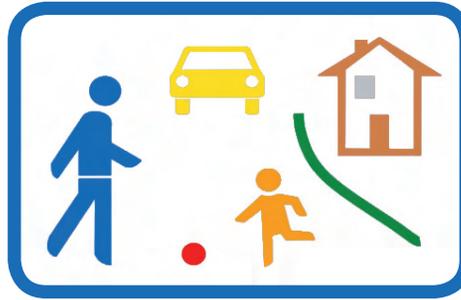
Redaktion
redaktion@winkelblick.net
Arndt Prenzel (AP), Lilly Perez (LP),
Thomas Karp (Tek), Mark Bloemeke (MB)

Grafik & Illustration
grafik@winkelblick.net Ansgar Hilbig
Titel/Illustration, Gerd Huss

Fotos
Lilly Perez, Arndt Prenzel

Anzeigenberatung
anzeigen@winkelblick.net 040-32 96 23 20
Elena Chmielewski, Arndt Prenzel

Verbreitungsgebiet
über kostenlose Hausverteilung
(90 Prozent Abdeckung
garantiert) in Eimsbüttel und
zusätzlicher
Auslage im Schanzenviertel.
Auflage: 22.000 Exemplare



Die gute alte Spielstraße



Bloemekes Splitter

Rückkehr der „Postlies!“

Eimsbüttler

Eimsbüttler Mülltitalent!

Nach der Kampagne „Wir geben dem Müll einen Korb“ waren neben den Mülltonnen in Hamburg auch die Drehtrommelfahrzeuge der Hausmüllabfuhr mit lustigen Sprüchen, wie zum Beispiel: „Schlag mir den Bauch voll“ und „Das Beste für die Reste“ oder auch „Mal sehen, was für mich so abfällt“, beschriftet worden. Jetzt soll es durch eine neue Aktion auch ganz spezielle Sprüche für und in Eimsbüttel geben. Am 25.04.2010 wird auf dem Osterstraßenfest auf der Bühne am Heußweg der Gewinner der Suchaktion „Eimsbüttler Mülltitalent“ gekürt. Dazu werden im Moment die eingesendeten Sprüche gesichtet und bewertet. Die Besten werden ab Mai auf den roten Papierkörben in der Osterstraße platziert. Die von der Stadtreinigung Hamburg und der Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße e.V. initiierte Aktion geht auf die Idee und Initiative von Turan, dem „Osterstraßenkümmerer“ der Stadtreinigung, zurück. Freuen wir uns also auf möglichst lustige und einfallsreiche Sprüche zur allgemeinen Freude beim Spazieren durch unser Quartier.

GS

Shared Space

Wird aus der Osterstraße eine Gemeinschaftsstraße? Derzeit herrscht eine allgemeine Verwirrung.

Fakt ist, dass die Bezirksbehörde eine Werbungsmappe an die Stadtentwicklungsbehörde geschickt hat – und diese hat der Einrichtung einer Gemeinschaftsstraße zugestimmt. Vorgesehen ist allerdings nur das Teilstück Schwenckestraße-Methfesselstraße. Nun muss der Bezirk Kontakt mit den Parteien und den Akteuren vor Ort aufnehmen, um die Vorgehensweise zu besprechen. Der Bezirk würde zur genaueren Planung gern Workshops veranstalten, um dann an die Öffentlichkeit zu gehen. Die Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße sieht den umgekehrten Weg vor: zuerst die Beteiligung der Öffentlichkeit, also der Nachbarn und Bürger, danach Workshops. Nur so können nach Meinung der AQO Anregungen und Kritik der Anwohner und Geschäftsleute von vornherein aufgegriffen und integriert werden. Der oft gehörte Vorwurf, es würde hinter verschlossenen Türen geplant, könnte so entkräftet werden. Baudezernent Reinhard Buff fürchtet, dass man bei dem Termin wenig Konkretes mitteilen könne. Das kann allerdings auch ein Vorteil sein – denn schließlich weiß bis dato niemand, was Gemeinschaftsstraße bedeutet, und welche Kriterien es gibt. Die Info-Veranstaltung soll, so sich die Parteien darauf einigen, noch vor den Sommerferien statt finden.

AP

Die Uhren sind umgestellt, die Politik bewegt sich rückwärts - längere Laufzeiten für AKWs, Endlagerplanung Gorleben, eine Gesundheitsreform, die keine ist, und Steuergesetze, die man schon für 1,1 Millionen Euro kaufen kann - wie überwinde ich bloß diese Müdigkeit? In Hoheluft gibt es dieses kleine positive Projekt: Der Quartier Hoheluft e.V. (www.quartier-hoheluft.de) kämpft für die Rückkehr der „Postlies!“, jener Bronze, die zwischen 1983 und 2005 den Vorplatz der Post an der Hoheluftchaussee geschmückt hat – wohl das einzige Kunstwerk im öffentlichen Raum in Hoheluft-Ost. Der Weg, sie wieder aufzutreiben, war spannend, und die Suche hat ja auch lange genug gedauert. Jetzt kommt finanzielle Unterstützung vom Bezirk Nord, und viele Mitbürger engagieren sich mit kleinen und großen Spenden. Erst einmal verdränge ich noch die Genehmigungen, die behördlicherseits notwendig sind, um die „Postlies!“ endgültig in ihre Heimat zurückkehren zu lassen, träume stattdessen von einem kleinen Fest zu ihren Ehren. Vielleicht wird sie ja das neue Symbol für gesellschaftlichen Zusammenhalt in meiner Nachbarschaft. Dann höre ich bestimmt auf, mich von Nonnenmacher, HSH-Nordbank, Elbphilharmonie, kaputten Straßen oder bettelnden Reedern aus der Bahn werfen zu lassen, und genieße die sprießende Natur in unserer grünen Stadt.

MB

Anzeige

Partner gesucht

winkelblick will wachsen, aber nicht allein. Deshalb suchen wir vor Tatendrang strotzende, unternehmerisch Denkende, kommunikationsstarke, gut vernetzte und vor allem stadtteilverliebte Partner, die für ihren teil und in Kooperation mit uns ein eigenes winkelblick-herausgeben möchten. Weitere Informationen können unter info@winkelblick.net angefordert werden.



Postlies!... verzweifelt gesucht!

Mark Bloemekes ist Journalist, Autor und Musiker. Von 2002 bis 2008 hat er das Stadtmagazin DAS VIERTEL ehemals HoheLuft Brücke herausgegeben. Für Winkelblick schreibt er jetzt die Kolumne.





Willkommen in meinem Wohnzimmer

In einem Hinterhof in der Müggenkampstraße 9 in Eimsbüttel: ein Parkplatz, die Rückseite einiger mit Balkonen versehener Wohnhäuser, ein Fahrrad lehnt entspannt in der Frühlingssonne an einer Laterne.

Soweit nichts Ungewöhnliches. Einzig ein roter Teppich, der zum Eingang einer Erdgeschosswohnung im Hof führt, fällt aus dem Rahmen. Dort wohnt Tobias Bandisch. Seine 80-Quadratmeter-Wohnung ähnelt einem Loft: Ein kleiner Eingangsbereich, ein Badezimmer und ein riesiges Wohnzimmer inklusive offener Küche, in das durch die große Fensterfront viel Licht hineinfällt. Rot dominiert den Raum. Rotgestrichene Wände, ein rotes Ecksofa, das Tobias übrigens auch als Schlafstätte dient, daneben eine kleine Bühne bestückt mit einem roten Teppich. Rot scheint seine Lieblingsfarbe zu sein. Er selbst trägt unter dem schwarzen Jackett einen roten Kapuzenpulli. Nichts Erstaunliches, einmal abgesehen von der Bühne. Doch diese dient einem besonderen Zweck. Tobias lädt nämlich mehrmals in der Woche fremde Menschen in sein gemütliches Wohnzimmer ein. Dort kocht er für sie, spielt

auf der Bühne Saxophon oder Gitarre und singt vom schönen Leben oder der Beziehung zwischen Mann und Frau. Menschen, denen er meist noch nie in seinem Leben begegnet ist, nehmen auf seinem Schlafsofa Platz, schauen ihm in seiner Küche beim Kochen über die Schulter und benutzen seine Toilette. „Meine Gäste sollen sich wie beim Feiern mit den besten Freunden zuhause in der Wohnküche fühlen. Darum geht es mir“, so Tobias, der Musik studiert hat, sich das Kochen aber selbst beigebracht hat. Das eigene Zuhause, ein Ort der Intimität, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, für viele unvorstellbar. Für Tobias ist dies jedoch seit einigen Jahren eine Art Lebensphilosophie. Selbst ganz Privates versteckt er nicht: An einer Wand steht ein kleines Holzregal mit Aktenordnern, auf denen „Rechnungen“ oder „Mietvertrag“ steht, hinter einem Vorhang befindet sich seine Kleidung, und einige Schwarz-Weiß-Fotos aus

seiner Kindheit zieren die Wände. Und welche Menschen kommen hierher? „Ich würde sagen, ein urbanes, kommunikatives Publikum. Männer wie Frauen, vom Kind bis zum Rentner, Paare und Singles“, beschreibt Tobias seine Gäste. Bis zu 60 Personen haben bei ihm Platz. Willkommen ist jeder – egal ob zum Lachen, Plaudern oder Flirten. Mit dem Kochlöffel in der Hand steht Tobias am Herd und bereitet schon mal die Pfefferschäumcremesuppe für den Abend vor. Wie viele Neugierige ihn heute in seinem trauten Heim besuchen werden, weiß er nicht genau. Nur eines ist sicher: Aufräumen muss er am nächsten Tag alleine. Aber das gehört ja zu jeder guten Party dazu.

LP

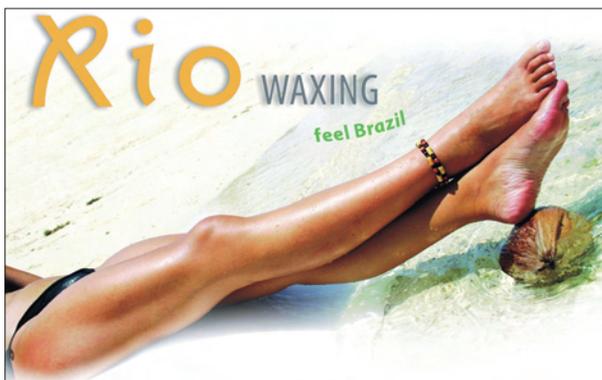
Infos zur Wohnzimmershow und Vermietung für private Feiern unter www.loft-im-hof.de



Anzeige

Yoga in den goldenen Jahren: für Senioren Gongmeditation

im Yogazentrum Hoheluft
Breitenfelder Straße 8a
mit Ada Namani * Devinderjit
Telefon 59 45 78 49
www.yoga-mit-ada.de



Sanfte und natürliche Haarentfernung mit Warmwax auf Honigbasis. Der neue Trend aus Brasilien, jetzt auch in Hamburg!

- Gründlich und schnell
- Lang anhaltend und preiswert
- Brasilianische Studioleitung



5,- € Gutschein bis 30. April 2010 für Neukunden

Heußweg 56
20255 Hamburg
Tel. 040 401 86 123



Der Moderator der Osterstraße

Karsten Maas, Inhaber des Fachgeschäfts Optik Daniel, ist seit sieben Jahren erster Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße. Was der Verein will, warum er sich dort engagiert, erklärt uns der Optikermeister in einem Gespräch.

WB: Ein Verein für die Osterstraße – was soll das?

KM: Kaufleute und Bürger wollen die Einkaufsstraße für alle attraktiver gestalten und das Viertel durch Aktivitäten insgesamt beleben.

WB: Was tun Sie?

KM: Wir veranstalten das Osterstraßenfest, die Kunstmeile, den Weihnachtsmarkt und den Laternenumzug - und haben die erste umweltfreundliche Weihnachtsbeleuchtung Hamburgs realisiert. Auch der neu gestaltete Fanny-Mendelssohn-Platz wurde von uns so gewünscht.

WB: Was sagen Sie zur Gemeinschaftsstraße mit reduziertem Verkehr?

KM: Ich lehne sie in der vorgesehenen Form ab. Der Einzelhandel braucht; eine hohe Kundenfrequenz. Shared Space verringert diese! „Spontaneinkäufer“, lebendige Meile, und dazu gehört Erreichbarkeit mit dem Auto. die durch unsre Straße fahren, werden verdrängt oder meiden die verkehrsberuhigte Osterstraße ganz

WB: Was ärgert Sie?

KM: Das fehlende Engagement vor Ort, speziell die Filialbetriebe der Ketten machen nicht mit.

WB: Warum tun Sie sich diesen ehrenamtlichen Job an?

KM: Ich will mitentscheiden, so z.B. bei Shared Space. Außerdem hat mich das Engagement persönlich weiter gebracht.

WB: Was macht die Osterstraße aus?

KM: Das Persönliche! Man kennt sich! Ich plädiere für eine bunte Vielfalt auch kleiner inhabergeführter Geschäfte.: Unser Traditionsgeschäft sorgt gemeinsam mit anderen echten Fach- und Familienbetrieben für das besondere Gesicht der Straße, die sonst mit Frisören, Bäckern und Kettenläden eher gleichförmig wirken würde.

WB: Was wünschen Sie sich?

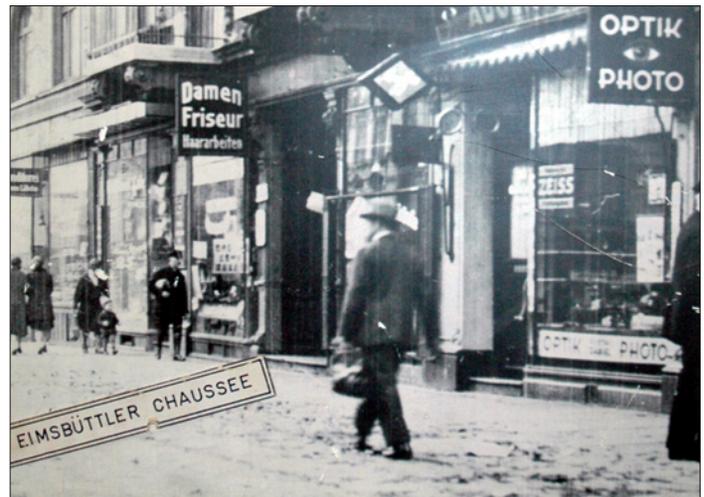
KM: Intakte Bürgersteige, mehr Bänke und Blumenkästen, eine bessere Beleuchtung und einen Winterdienst, der funktioniert. Wichtig: ein behindertengerechter Zugang an der U-Bahnstation Osterstraße.

WB: Wir danken für dieses Gespräch.

Interview: Arndt Prenzel



Karsten Maas vor seinem Geschäft in der Osterstraße



Das Stammgeschäft in der Eimsbütteler Chaussee

Anzeige

Wir haben noch

freie Plätze für 4 – 6 Jährige

in unserer neu eröffneten Kita in der Lutterothstraße 98 in Hamburg Eimsbüttel.

Wir gründen eine Vorschulgruppe! Eine Besichtigung auf Anfrage ist jederzeit möglich.

Bei Interesse senden Sie gerne eine E-Mail an sr@kita4zeiten.de

www.kita4zeiten.de

Tel. 040-20 933 02 50



Anzeige

NEU: Schauspielkurse für Jugendliche
von 12–17 Jahren

■ **KOSTENLOSE PROBESTUNDE:**
Freitags 17:00–18:30 Uhr

■ **WEITERE INFOS:**
www.schauspielschule-hamburg.com
oder 040/4302050

Auf zur Bühne!
Ab zum Film!

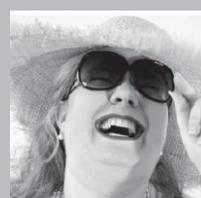
SCHAUSPIEL AB 12 JAHREN

SCHULE FÜR SCHAUSPIEL HAMBURG
STÄDTLICH ANERKANNTES BERUFSFACHSCHULE

Oelkersallee 33 | 22769 Hamburg
info@schauspielschule-hamburg.com

■ Infos und Anmeldung: 040/4302050 oder www.schauspielschule-hamburg.com ■

Optik Daniel - neue Messetrends!



Unser Team hat sie frisch aus München mitgebracht:

**Ray Ban • Davidoff
Diesel • Framers • Mormai • switch it u.v.m.**

Schauen Sie einfach mal rein - Sie sind herzlich willkommen!

Außerdem: **Passbilder für alle Ausweise**
wie z.B. Reisepass, Krankenkassen-Karte

Osterstraße 136 • 20255 Hamburg • 040 . 40 87 01
optik-daniel.de • Mo. - Fr. 10.00-19.00 Sa. 10.00 -15.00

OPTIKDANIEL
hingucken - reinschauen - durchblicken



Eimsbütteler
Chaussee um
1890
Zu Beginn des
19. Jahrhunderts
zählte Eimsbüttel
wenig über 300
Einwohner. Wäh-
rend die Einwoh-
nerzahl bis 1850
nur allmählich
stieg, wohnten
hier 1871 bereits
4.000 Menschen

Foto: Galerie Morgenland



Klein Moskau im Luruper Weg

Wenn Zeitzeugen beim Klönen aus der Vergangenheit berichten, wird es spannend. Die Erforschung der Stadtteil-Geschichte ist jedoch nur eine der vielfältigen Aufgaben der Galerie Morgenland in der Sillemstraße.

Kennen Sie Eimsbüttel? Der Titel einer Schrift der Stadtteil-Geschichtswerkstatt ist Programm. Der Stadtteil rund um die Osterstraße weist eine wechselhafte Geschichte auf. „Durch die Osterstraße rumpelte in den 50er Jahren die Straßenbahn“, berichtet Joachim Grabbe. „Und in der Muggenkampstraße gab es früher ein Kino!“ Der frühere NDR-Redakteur Uwe Storjohann erzählt. „Ich war die erste Tankwartin Hamburgs“, erinnert sich Margot Hartung. Begonnen hat alles vor rund 30 Jahren. „Grabe, wo Du stehst“ war das Motto der neuen Geschichtsbewegung, der ‚oral history‘, der Aufzeichnung der mündlichen Zeitzeugen-Berichte. Hier ging es um ‚Geschichte von unten‘; das Leben der kleinen Leute, wie sie die ‚großen Zeitläufe‘ NS-Diktatur, Krieg, Wiederaufbau, Adenauer-Zeit, 68er Bewegung, 70er Jahre erlebt haben, wie sie gelebt, gelitten, gehofft und gearbeitet haben.

Zu dieser Zeit lebten noch viele Ur-Eimsbüttler, die die Stadtteil-Geschichte ab den

20er Jahren selbst miterlebt hatten. Eimsbüttel war Ende des 19. Jahrhunderts aus einem idyllischem Dorf zu einem Arbeiterviertel mit dichtester Bebauung geworden. Hier gab es unzählige kleine Kneipen, Läden, Grünhöker an jeder Ecke, Arbeitervereine und -kultur. Die Menschen waren arm, vielköpfige Familien teilten sich die Wohnungen, gespielt wurde auf der Straße. Die Sozialdemokraten und Kommunisten - Klein-Moskau lag im Luruper Weg - hatten in den einzelnen Straßen ihre Hochburgen. Als die Nationalsozialisten die Macht ergriffen, gab es Straßenkämpfe und viele Verhaftungen. „In Eimsbüttel arbeiteten verschiedene Widerstandsgruppen gegen das NS-Regime“, berichtet die Historikerin Sielke Salomon. Die Aktiven der Stadtteil-Geschichtswerkstatt machten sie ausfindig, gaben Widerstandskämpfern wie Tönnies Hellmann ein Forum. Helmuth Warnke machte aus seiner Lebensgeschichte ein wunderbares Buch; er war wie viele andere Persönlichkeiten immer wieder Gast der Vortragsreihen.

Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung wurde ebenso akribisch erforscht und beschrieben wie das Leben einfacher Bürger ‚zwischen Hinterhof und Hagenbeck‘.

Die Stadtteil-Geschichtswerkstatt hat sich nicht nur damit einen weithin anerkannten Namen gemacht. Zu den Veranstaltungen kommen angesehene Referenten aus dem In- und Ausland; es geht in Themenreihen nicht nur um Eimsbüttler Geschichte, sondern auch z.B. um den Spanischen

Bürgerkrieg oder Kolonialismus. Die Galerie verfügt über ein großes Fotoarchiv, ist Dienstleister für Schulen und historisch Interessierte. Immer wieder kommen Anwohner zu den Öffnungszeiten herein, bringen Geschichten und Fotos. Dann stoppt der übliche Ablauf aus Katalogisierung und Forschung – man nimmt sich viel Zeit für den unerwarteten Besucher. Der Name Galerie leitet sich aus dem zweiten Standbein des Hauses ab. Parallel zur Arbeit als Geschichtswerkstatt gibt es regelmäßige Ausstellungen. Künstler stellen nicht nur aus, sie geben auch einen intensiven Einblick in ihre Arbeitsweise. Auch das ist ungewöhnlich, so ungewöhnlich wie das große Interesse, das die Eimsbütteler immer wieder für ihre eigene Geschichte haben. Die Finanzierung durch die Stadt ist wie für die anderen 20 Hamburger Geschichtswerkstätten bei weitem nicht ausreichend. Erst eine Vielzahl von Ehrenamtlichen ermöglicht den Betrieb, den Sielke Salomon mit unerschöpflicher Energie und Kreativität leitet. AP



Sielke Salomon, Leiterin der Stadtteil-Geschichtswerkstatt Eimsbüttel.



Galerie Morgenland, Sillemstraße 79, Telefon 490 46 22 www.galerie-morgenland.de



VITA
 Studium
 1995 – 1997 Promotion zum Dr.
 jur., Universität Hamburg
 1995 Große Juristische
 Staatsprüfung,
 1992 – 1995 Vorbereitungs-
 dienst der Freien und Hanse-
 stadt Hamburg, 1990 – 1992
 Gaststudium an der Columbia
 University, New York
 Gaststudium an der Universität
 Wien,
 1990 Erstes Juristisches Staats-
 examen, 1985 – 1990 Studium
 der Rechtswissenschaften
 sowie der Sozial- und Wirt-
 schaftsgeschichte, Universität
 Hamburg

Torsten Sevecke

Der neue Mann an der Spitze

Seit dem 1. April 2010 ist Torsten Sevecke der neue Bezirksamtsleiter von Eimsbüttel; mit 230.000 Einwohnern eine Stadt von der Größe Kiels. Der Sozialdemokrat, den auch die CDU wählte, erzählt exklusiv in **WINKELBLICK**, was er alles anders und besser machen will.

WB: *Erst einmal herzlichen Glückwunsch zur nahezu einstimmigen Wahl.*

TS: Dankeschön; 94% Ja-Stimmen in der Bezirksversammlung sind ein großer Vertrauensbeweis.

WB: *Sie haben ein 10-Punkte- bzw. 100-Tage-Programm vorgelegt – wo liegen Ihre Schwerpunkte?*

TS: Der soziale Bereich soll gestärkt werden. Kinder und Jugendliche, denen es nicht so gut geht, brauchen frühzeitig Hilfe. Dafür ist die bedarfsgerechte Ausstattung der sozialen Dienste notwendig.

WB: *Betrifft die geplante Förderung auch den Wohnungsbau?*

TS: Ich möchte eine soziale Durchmischung der Stadtteile. Dazu brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum. Daher wird es eine Wohnungsbaukonferenz mit allen Beteiligten geben. Alle denkbaren Hindernisse kommen auf den Prüfstand.

WB: *Sport ist ebenfalls ein starker sozialer Faktor...*

TS:...den ich im Blick habe. Ich werde mich intensiv um den Ausbau der Sport-Infrastruktur kümmern.

WB: *Was ist mit dem Umzug der Universität?*

TS: Ist mit mir nicht zu machen. Ich bin auch gegen einen Teil-Umzug. In Eimsbüttel haben wir die nötige Infrastruktur mit allen Vorteilen der kurzen Wege.

WB: *Was kann der Bezirksamtsleiter für die Schaffung von Arbeitsplätzen tun?*

TS: Ich will mit den Betrieben über Strategien am Standort reden. Die Stärkung der Einkaufszentren wie die Osterstraße steht ebenfalls oben an.

WB: *Dort ist das Thema Gemeinschaftsstraße (Shared Space) in der Debatte.*

TS: Die Diskussion fängt gerade erst an. Grundsätzlich bin ich für die Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer. Die Beteiligten vor Ort werden in die Entscheidung eingebunden – gegen deren Wünsche geht gar nichts.

WB: *Ist das ein Signal in Richtung Bürgerinitiativen?*

TS: Ich möchte die Ideen und Vorschläge der Bürger erst einmal kennen lernen. Dazu werde ich die Vertreter der drei hauptaktiven Inis – Isebek, Haus des Waldes, Emil-Andresen-Straße - zum Gespräch einladen.

WB: *Was halten Sie von der ‚Recht auf Stadt‘-Bewegung?*

TS: Finde ich toll. Die Impulse für eine soziale Stadtentwicklung sollten wir aufnehmen.

WB: *Wie schätzen Sie das bürgerschaftliche Engagement ein?*

TS: Grundsätzlich ist das positiv. Es könnte aber mehr sein. Ich denke an den letzten Winter: was hätte es ausgemacht, wenn jeder zur Schippe gegriffen hätte, anstatt auf den Staat zu warten? Der Bürgermeister hätte da als Erster selbst mitmachen sollen.

WB: *Fehlt es an Vorbildern?*

TS: Ja. Aber wir können nicht immer nur auf die anderen warten – wir müssen selbst

anpacken.

WB: *Dabei wünschen wir Ihnen viel Erfolg!*

TS: Danke – Erfolg kann Eimsbüttel gebrauchen.

Torsten Sevecke - zur Person

Torsten Sevecke ist 47 Jahre alt, in Rahlstedt aufgewachsen und dort zur Schule gegangen. Er ist verheiratet, hat ein zehnjähriges Kind und wohnt seit zehn Jahren im Stadtteil Hoheluft-West. Er studierte in Hamburg und New York Jura sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, um danach in den Verwaltungsdienst der Hansestadt Hamburg einzutreten. Hier machte der durchsetzungsfähige Oberstleutnant der Reserve rasch Karriere; dabei wurde er von den CDU-Senatoren Peinert und Freytag besonders gefördert. Er stammt aus einer sozialdemokratischen Familie – und blieb auch selbst dieser Partei treu.

Interview: Arndt Prenzel



Bezirksamt Eimsbüttel

Zwischen d

Ruth und Sebastiano Toma gehörten in den achtziger Jahren zu den Theatergruppen, den "Fliegenden Bauten". Sie zogen nach Hamburg. Die Gruppe löste sich Anfang der Neunziger auf. Ruth ist Drehbuchautorin. Filme wie *Solino*, *Erbse auf halb sechs* und *Die Kunst des Feindes* liegen ihrer Feder. Sebastiano übernahm das Zelt der Fliegenden Bauten an der Glacischaussee in Hamburg. Sebastiano verarbeitete seine Erfahrungen als freier Produzent und Regisseur. Seine neueste Produktion *Die Kunst des Feindes* feierte in Athen ihre Weltpremiere. Ein ungewöhnliches Paar,

Ein Gespräch mit Ruth und Sebastiano Toma über Veränderungen in der Stadt und wie es sich anfühlt, wenn man mutig genug ist, seinen eigenen Weg zu gehen. In Altona und Eimsbüttel sind sie nun sesshaft geworden. Im Viertel ist es stiller, es regnet, oder dass Pauli gerade ein Heimspiel hat. Während der Fahrt vom Millerntor lauter Jubel rüber. Toooooor!! Nur für wen?

WB: Obwohl das Drehbuch das Fundament eines Films ist, kennt kaum jemand die Namen der Autoren. Ruth, wenn Du jetzt Regisseurin geworden wärst, anstatt Drehbuchautorin, dann wärst Du wahrscheinlich weltberühmt?

Ruth: lacht, ja genau. Die Drehbuchautoren versuchen das ja schon lange zu ändern, Strategien zu entwickeln, dass sich ein Bewusstsein dafür herstellt, dass das Drehbuch tatsächlich das Fundament des Films darstellt. Dass Drehbuchautoren nicht in Erscheinung treten, hat nicht nur mit unaufmerksamen Zuschauern zu tun. Das Presse-material ist meistens auf Regie und Darsteller ausgerichtet. Es wird den Leuten nicht einfach gemacht, die Autoren wahrzunehmen, selbst wenn sie es wollten. Die Drehbuchautoren sollten neben der Regie erwähnt werden.

WB: Ich habe in einem Interview gelesen, dass Du Dich damals von der Theatergruppe „Fliegende Bauten“ gelöst hast, weil Du wissen wolltest, wer Du alleine bist. Weißt Du es jetzt?

Ruth: Es war am Anfang sehr schwer. Die ganze Struktur, in der ich gelebt habe, an der ich mich festhielt, war erst mal weg. Was bleibt da noch? In dem Moment bleibt einem gar nichts, das ist mit viel Angst und Panik verbunden. Nachher, wenn man Fuß gefasst hat, dann sieht das alles ganz harmlos aus, und man fragt sich, wieso hat man sich so viel Stress gemacht.

WB an Sebastiano: Wie war es bei Dir, weißt Du nach Deinem Weggang von den Fliegenden Bauten, wer Du alleine bist?

Sebastiano: Es ist ein guter Einschnitt gewesen, um genau das noch mal festzustellen, wer man wirklich ist. Diese Panik, von der Ruth erzählt, kenne ich auch. Dass man denkt, oh Gott, wenn ich nicht mehr in dem gewohnten System lebe, dass mir der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Die Eigenständigkeit, die man

wählte, macht plötzlich Angst. Doch, wenn der Moment gekommen ist, wo man wirklich alleine ist, dann fallen einem plötzlich viele Sachen ein, und man weiß ganz schnell, wer man ist. Meine Energie kann ich jetzt ganz in meine Projekte stecken. Ich muss kein Kaufmann oder Gastronom mehr sein. Mir geht es um Projekte auszudenken, nur noch kreativ und künstlerisch zu arbeiten, das ist genau das, was ich schon immer machen wollte.

WB: Wenn Ihr Euren Weg betrachtet, Sebastiano Du von Italien über das Ruhrgebiet und Ruth vom Bayerischen Wald nach Hamburg, seid ihr räumlich gesehen da angekommen, wo ihr immer sein wolltet?

Sebastiano: Ich glaube, so was kann man nicht genau wissen. Meine Wurzeln liegen in Italien, und ich frage mich immer noch, was wohl aus mir geworden wäre, wenn ich mir eine Existenz in Italien aufgebaut hätte. Ich könnte jedes Mal in die Bäume beißen, so toll ist es da. Vielleicht ist es so toll für mich, gerade, weil wir hier in Hamburg angekommen sind. So kann ich noch intensiver wahrnehmen, wie schön es dort ist. Ich bekomme immer Herzstechen, allein, wenn ich nur Fotos ansehe.

Ruth: Ich liebe meine bayrische Heimat, aber mehr aus der Ferne. Ich finde es ja interessant, wie sich so ein Heimatgefühl fast beiläufig einschleicht.

Wir hatten damals in der Kampnagelfabrik einen Ort gefunden, wo wir mit unserem Theater proben und wohnen konnten.

D a s s

den Welten

Jahren zu einer der erfolgreichsten deutschen
en mit Wohnwagen und Theaterzelt durch die
auf und Ruth wurde eine erfolgreiche Dreh-
s und Same Same but Different stammen aus
enden Bauten und gab ihm eine feste Heimat
abschiedete sich 2003 vom Zelt und ist heute
ktion „The Tiger Lillies Freakshow“ feierte 2009
r, unerkant und doch weltberühmt .

n der Stadt, sich einschleichende Heimatgefühle,
weg zu gehen. Ganz oben in einem Altbau zwischen
es ruhig, niemand ist zu sehen. Das könnte daran
er Hausherr mir einen Espresso macht, schwappt



Ruth und Sebastiano Toma

wir in Hamburg sind, ist also fast zufällig.
Sebastiano hat dann später das Zelt der
Fliegenden Bauten gemacht, also sind wir
hier geblieben, und so vergingen die Jahre.
Und nach 10 Jahren merkt man, wie sich so
Fäden gesponnen haben, und es plötzlich
schwer fallen würde, nach Berlin zu ziehen.
Das finde ich schon verrückt. Und jetzt sind
wir schon so lange hier, jetzt möchte ich
auch nicht mehr weg.

*WB: Ihr hängt ja irgendwie zwischen den
Welten, Altona und Eimsbüttel. Habt ihr
eine gefühlte Heimat?*

Ruth: Ehrlich gesagt, schon St. Pauli. Wir
gehören ja definitiv zum Bezirk Mitte, zu
St. Pauli, die Bernstorffstrasse ist die Grenze.
Wir wollten eigentlich gerne in dem schönen
Rathaus in Altona heiraten, doch das durf-
ten wir nicht, nur, weil wir eine Strasse zu
weit weg sind.

Sebastiano: Ja, nur einen Häuserblock!
Dann sind wir ganz fremdgegangen und
haben in York, im alten Land,
geheiratet.

Ruth: Die Hochhäuser vom
Bezirksamt Mitte sind nicht so
romantisch.

Sebastiano: Da kann man ja
gleich zur KFZ - Zulassungsstelle
gehen und dort heiraten.

*WB: Ihr lebt in Nachbar-
schaft zur Schanze,
dort kann man
seit län-
geren*

*das Phänomen der "Gentrification" be-
obachten. Wie seht Ihr die „Yuppisierung
“ im Viertel?*

Sebastiano: Leider werden viele kleine Lä-
den verdrängt. Das Buchantiquariat auf der
Ecke am Schulterblatt zum Beispiel. Der In-
haber konnte die Miete nicht mehr zahlen
und musste gehen.

*WB: Vor sieben Jahren schloss der Fix-
stern auf dem Schulterblatt seine Türen.
Drogenabhängige im Schanzepark, die-
se Szenerie wünscht sich wohl keiner
zurück?*

Ruth: Nein, vor allen Dingen als Eltern. Un-
ser Sohn geht immer quer durch den Stern-
schanzenpark zur Schule. In der Beziehung
ist es mir ganz Recht, dass sich das Viertel
in diesem Punkt verändert hat.

*WB: Die Stadt Hamburg schmückt sich
gerne mit der Schanze als Künstlerviertel,
die Mieten werden jedoch immer höher,
Filmemacher, kleine Agenturen wandern
ab. Was könnte nach Eurer Meinung
die Stadt tun, um Künstler im Viertel zu
halten?*

Sebastiano: Ja, die Stadt profitiert rein
touristisch.

Eigentlich müsste die Stadt den Hausbe-
sitzern, die sich die geringen Mieten nicht
mehr leisten können einen Zuschuss ge-
ben, damit die Künstler weiterhin im Vier-
tel bleiben. Wirklich, so sehe ich das. Das
Viertel lebt ja genau von dieser Mischung,
Ausländer, Deutsche, Künstler, Studenten,
Familien. Es gibt nichts Übleres, als unter
sich zu sein.

Das Interview ist vorbei. Die Fans von ST.
Pauli jubeln immer noch. Tor für Pauli!

Interview: Ivonne von Czarnowski





Das Osterstraßenfest

Das erste große Straßenfest des Jahres lockt die Feier- und Frischluftsuchtigen der Region am 24 bis 25. April zum allerersten Freiluft-Spektakel. Hafengeburtstag und Altonale haben das Nachsehen – die kommen erst später.

Muss denn das sein? Na, klar, das macht doch Spaß; also los; hoch auf den Dachboden! Das Osterstraßenfest ist bald. Wenn der April naht, spielt sich in den Eimsbütteler Familien, Singlewohnungen und Wohngemeinschaften immer dasselbe Schauspiel ab. Einer gibt den Motivator und agitiert, doch endlich den Trödel vom Boden zu holen. „Einer muss doch den Anfang machen. Wir haben nicht mehr so viel Zeit!“ Also gut, Mimi, Mama und Momo steigen sich selbst aufs Dach, marschieren in den unübersichtlichen Boden. Dort sammeln sie in trauter Eintracht alles, was nicht niet- und nagelfest ist, ein. Bald haben sie ein unübersichtliches Lager an Trödel zusammengetragen und bestaunen es mit Stolz und Erstaunen im Wohnzimmer. „Donnerwetter, was wir alles haben!“ Legobausteine, Plastikautos, ein alter Eisenbahnwaggon, die Puppe, der ein Arm fehlt, von Opa eine Medaille aus dem Weltkrieg. „Wer will diesen Plunder bloß haben?“ „Na, alle, die auf das Fest gehen!“ Die Sammler lachen und machen sich daran, die ollen Kamellen aufzuhübschen und zu putzen. „Endlich sind wir mal

wieder kreativ!“ Am Tag der Tage wird alles in Kartons gepackt und mühsam in die Osterstraße geschleppt. Bei Bruno Wolfgang wurde rechtzeitig ein Stand angemeldet, so dass der Trödelspaß direkt vor der Haustür starten kann.

Sonnabend morgen, die Sonne scheint. Klar, die Flohmarktleute sind die Ersten. Nebenan haben Mädels ihre zu klein gewordenen Mode-Dress-Accessoires ausgebreitet. Oder entspricht das Shirt nicht mehr ihrem Geschmack? Egal, retro ist retro. Auf der anderen Seite holt ein Schnauzbärtiger seine Lederslipper und Karl Marx Band 1 bis 8 aus dem Koffer, Oha! Also, hier kann man das berühmte Schnäppchen machen, keine Frage. Achtung! Die Jäger sind schon unter uns. Sie kommen und schauen mit schnellen, prüfenden Blicken, sie tasten und fingen, blättern, halten an und probieren an, meckern und handeln....

„Das kostet nichts!“ lacht Momo. „Nichts?“ Jetzt ist der Jäger aus der Bahn geworfen, versteht nichts, wie bitte? „Nein, das kann nicht sein!“ Er will sich den Spaß nicht verderben lassen. Entsetzen auf seiner Stirn, in seinen Augen. Mimi durchschaut die

Situation: „Doch, doch zwanzig Euro!“ sagt sie schnell. Aufatmen auf der anderen Seite des Standes. Es kann weitergehen. Erleichtert handelt der Jäger das Objekt der Begierde auf zehn Euro herunter und zieht beglückt mit Opas Medaille von dannen. „So geht das!“

Irgendwann treffen die Freunde aus Otten- und Poppenbüttel ein, sie haben Sekt und Häppchen mitgebracht. Schnell wird hinter dem Stand improvisiert, ein paar Hocker dazu geholt, der Verkauf kann weitergehen. Oh, Sekt! Die Mädels von nebenan werden neidisch. Hallo? Da kennen sie die Eimsbütteler aber schlecht. Wir sind doch nicht in der Schanze! Die Girls erhalten natürlich auch einen Schluck, und schon ist das typische Osterstraßen-Palaver im Gange. Die nächsten Kunden werden angefrotzelt, sie lassen sich von der lockeren Stimmung anstecken. He, die Nordlichter, es geht ja doch was! Der Hamburger an sich geht ja nicht aus sich heraus, im Gegensatz zum Eimsbütteler – zumindest einmal im Jahr auf dem Osterstraßenfest. „Hier ist man nicht nur Mensch, hier kann man es auch sein“.

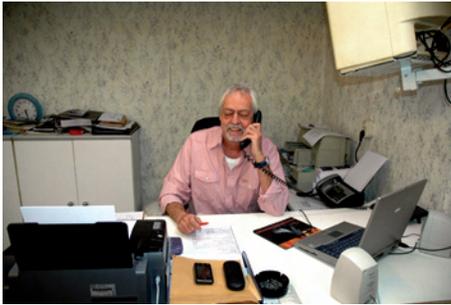
Illustration: Cerd Huss

Anzeige

Atomkraft abschalten! Wissenschaft gegen Atomkraft am 24.04.2010

SPD
Zukunft statt Atom

Fotos: Arndt Prenzel



Der Macher des Osterstraßenfests

Bruno Wolfgang organisiert seit 11 Jahren das Osterstraßenfest für die Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße. Der Kaufmann lebt auf Ibiza; einmal im Jahr kommt er zurück in ‚sein Dorf‘, um das Fest generalstabsmäßig durchzuführen.

WB: Das legendäre Osterstraßenfest – was ist das eigentlich?

BW: Das größte Stadtteilstadt Hamburgs mit Tausenden von Besuchern. Es ist ein Riesenspaß für alle mit speziellen Events für Kiddies, Junge und Alte, Musikbegeisterte und Trödelfans.

WB: Was ist anders als beim Alstervergnügen?

BW: Hier machen die Anwohner mit. Sie bauen ihre Flohmarktstände auf und treffen sich mit Freunden und Verwandten zum Klönen und Feiern. Sportvereine und soziale Einrichtungen präsentieren ihr Angebot; die ortsansässigen Kaufleute locken mit Sonderangeboten.

Kommunikation, Flirten, Sehen und Gesehenwerden sind das Salz in der Suppe.

WB: Was hat sich verändert?

BW: Die kulinarische Vielfalt hat enorm zugenommen; auch die Schausteller lassen sich immer neue Attraktionen einfallen. Musikalisch setzen wir auf Rock bis Soul: Lee Curtis wird aus England eingeflogen.

WB: Macht die Anstrengung Spaß?

BW: Ja! Am schönsten ist es, wenn ich am Sonnabend so gegen 11 Uhr einmal über die Festmeile gehe, und alles läuft.... dann kommt die Entspannung und das Glücksgefühl.

WB: Was ist das Besondere für Sie?

BW: Die tollen Besucher. Die bleiben nämlich auch, wenn es regnet! Motto: Wenn gefeiert wird, wird gefeiert.



Der Quartiersmanager

Til Bernstein, Diplomgeograf, ist Quartiersmanager und Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße. Er ist an der Organisation und Ausrichtung des Osterstraßenfestes beteiligt.

WB: Warum veranstaltet die Quartiersgemeinschaft das Osterstraßenfest?

TB: Entstanden ist es aus dem Wunsch der Kaufleute, den Kunden etwas Besonderes zu bieten.

WB: Wie sah das aus?

TB: Die Geschäftsleute präsentierten ihre Angebote auch auf ungewöhnliche Weise, oft verbunden mit Mitmach-Spielen oder Rateaktionen. Zudem ging es nicht primär ums Einkaufen, sondern um den persönlichen Kontakt.

WB: Wie ist es heute?

TB: Auch heute nutzen die Kunden das Fest für einen netten Schnack. Interessant sind natürlich auch die Sonderangebote zum Osterstraßenfest.

WB: Was ist für Sie das Spezielle des Festes?

TB: Sicherlich die lockere, entspannte Atmosphäre – man trifft sich eben auf der Stadtteil-Party. Der Sonntag lockt besonders die Familien auf die Festmeile.

WB: Was bietet die Aktionsgemeinschaft?

TB: Wir laden Samstagabend zum Umtrunk an den Bierwagen am Hellkamp. Hier trifft sich Prominenz und Politik; wer will, kann gern dazu kommen.

WB: Welche Ideen gibt es für die Zukunft?

TB: Ein Feuerwerk für den Samstagabend wäre was Feines; die Präsentation der Partnerstadt Varna ebenfalls. Tanzshow, Oldtimer-Schau, Seifenkistenrennen....es gibt da noch so einiges.

WB: Wir danken für das Gespräch.

Interviews: Arndt Prenzel

Kostenlos aber nicht umsonst

Wir bieten:

NUR 30-40% Anzeigenanteil,
60-70% redaktioneller Inhalt
Hohe Auflagen und hohe lokale Abdeckung

Lieferung und Verteilung an alle Haushalte
durchgehender 4-Farbdruck
Faire Preise

eine Anzeige
im Winkelblick

eine gute
Idee



city-wohnen

www.city-wohnen.de - 040 - 19430



Wohnen auf Zeit

Ankommen und zu Hause sein

Kostenfrei für Vermieter! Wir übernehmen die
komplette Vermarktung und Vermittlung.

Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße und Holsten präsentieren:

Das
**OSTER-
STRASSEN-
FEST**



24. April bis 25. April 2010

Samstag, den 24. April
von 10 bis 23 Uhr,
Sonntag, den 25. April
von 10 bis 19 Uhr

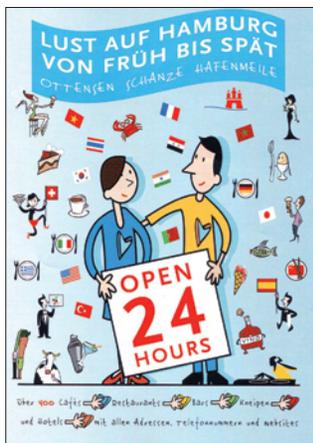
Live-Acts auf verschiedenen Bühnen.
1000 Meter Bunte Meile mit
großem Flohmarkt.
Sonntag: Familien- und Kindertag.

HOLSTEN
AUF UNS MANNEN



Aktionsgemeinschaft Quartier Osterstraße e.V. | Holsten-Touristen | Oktober 2009 | Digitales Büro | Holsten | 14 127002 00 00 | Foto: Christoph W. W.





Theater

Der Bettler oder Der tote Hund

Für alle Gentrifizierungsgegner und Interessierten gibt es im Centro Sociale vom 5.05. bis 12.05. werktäglich eine Theateraufführung von Bertolt Brechts Einakter „Der Bettler oder Der tote Hund“ zu sehen.

Ein Stück mit zwei Titeln, ein brillanter Dialog zwischen Bettler und Kaiser oder zwischen Kaiser und Bettler. Soldaten stehen dabei. Der Kaiser stellt dem Bettler eine Frage.

Was macht der Bettler? Ein Stück mit zwei Titeln, geschrieben 1919, uraufgeführt 1965 vom Staatlichen Dorftheater Prenzlau. Ein Einakter, a short play. Ein Trauerspiel. Eine Komödie mit viel Witz. Über Geschichten, Geschichte, Gesellschaft, Weltanschauungen, Sinn und Unsinn, Ansichtssachen und das Leben. Mit dem 25-minütigen Stück wollen die Schauspieler Bruno Bachem, Jürgi W. Isenbart, Benjamin Hübner und Benny Beck den Zuschauern einen kulturellen Leckerbissen zum Mittagessen bieten.

WANN: vom 5.05. bis 12.05. sowie am 06.05. u. 08.05. 20 und 22 Uhr
 WO: Centro Sociale
 EINTRITT: frei

Winkelblick Gewinnspiel

Kartenverlosung: Die Karten werden unter allen Zuschriften verlost. Schicken oder mailen Sie uns das Stichwort info@winkelblick.net
 Viel Spaß und viel Glück

Stadtführer

Über 400 Cafés, Restaurants, Bars, Clubs, Kneipen und Hotels auf einem Plan.

Der Hamburger Illustrator Gerd Huss hat die Szene Ottensens, des Schanzenviertels und der Hafensmeile erkundet und einen visuellen Stadtführer erstellt. Dabei entstand der längste Kneipenführer, den Hamburg je gesehen hat. Und der Schönste. Lust auf Hamburg, mit schrägem Strich gezeichnet, ist die ultimative Orientierungshilfe für Hamburger, Neuhamburger und Hamburgbesucher, wenn es darum geht: Wo gehen wir heute aus? Ein Heft mit 75 Kennenlerngutscheinen im Wert von über 250 € hilft dabei, sich für das eine oder andere Lokal zu entscheiden. Die Karte wird zusammen mit einem 8seitigen Flyer mit allen Adressen, Telefonnummern und Webadressen sowie einem 6seitigen Flyer mit den 75 Gutscheinen in einem Karton verschickt und kostet 19,90 €. Das Rundpaket kann online unter www.winkelblick-verlag.de bestellt werden.

Und: Ein Euro vom Erlös jedes verkauften Plakats geht als Spende an das Ausbildungsrestaurant Zinken in Ottensen, welches zur Zeit 20 Azubis ausbildet, die es sonst schwer hätten, in Hamburg einen Ausbildungsplatz zu finden.

KOSTEN: 19,90 €
GEWINN: 3 x Komplettpaket
 STICHWORT: Stadtführer

1. Mai: Tag des Mädchenfußballs beim ETV „Bei uns sind nicht nur Männer auf Ballhöhe“

Das deutsche Frauen-Fußball-Nationalteam soll nächstes Jahr seinen Titel bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land verteidigen. Der Eimsbütteler TV rührt mit dem DFB die Werbetrommel und gilt mittlerweile als eine der Hamburger Hochburgen, was den Nachwuchs für die Boomsportart Damen-Fußball angeht.

Der Traditionsclub lädt am 1. Mai zum bundesweit ausgetragenen „Tag des Mädchenfußballs“ in das ETV-Sportzentrum an der Bundesstraße. „Wir sind stolz darauf, dass wir die Veranstaltung ausrichten können – und wir sind darauf ausgerichtet, dass künftig nicht nur die Männer auf Ballhöhe sind.“ Betreuerin Össy Parakenings kümmert sich um den weiblichen Kicker-Nachwuchs beim ETV und registriert eine stetig steigende Nachfrage. Über 120 Mädchen spielen mittlerweile für die Eimsbütteler. Sie geben am „Tag des Mädchenfußballs“ Kostproben ihres Könnens auf dem Kunstrasen der Julius Sparbier Sportplätze (1. Mai, Bundesstraße 103, 10 bis 18 Uhr). Interessierte Mädchen aller Altersgruppen sind eingeladen und können bei diversen Schnuppereinheiten mitmachen. Wer sich auf einem Dribbel-Parcours, beim Flankenschlagen oder beim

Torwandschießen versucht, kann sich dabei auch eine Urkunde erspielen. Der ETV gehört gemeinsam mit dem FC St. Pauli, dem 1. FC Wilhelmsburg und der SV Halstenbek/Rellingen zu den vier Klubs des Hamburger Fußballverbands, die für die Ausrichtung des Kickerspektakels auserkoren wurden. Zur Eröffnung ist unter anderem Nationalspielerin und WM-Botschafterin Steffi Jones eingeladen.

„Solche Veranstaltungen geben unseren Kids zusätzlichen Auftrieb und verschaffen dem Sport noch mehr Anerkennung“, so Össy Parakenings. Die Zeiten, in denen die Schützlinge der A-Jugend-Betreuerin mit geschmacklosen Zwischenrufen auf dem Platz zu kämpfen hatten, sind vorbei. Der Gewinn der Damen-WM Titel 2003 in den USA und 2007 in China hat viele männliche Kritiker verstummen lassen, so die Eimsbüttelerin Parakenings. (tek)

Judo für Sehgeschädigte und Blinde in Eimsbüttel: Mehr als nur ein Wurf

Bei Judo denkt man als erstes an eine japanische Kampfsportart. Da geht es doch recht ruppig zu, Sportler in weißen, robusten Zweiteilern werfen sich gegenseitig zu Boden und versuchen, den Gegner dort bewegungsunfähig zu machen. Und diese Sportart soll sich für sehbehinderte und blinde Menschen eignen?

Marcel Rieseler ist stark sehbehindert und Teil einer Gruppe blinder und sehbehinderter Judokas, die sich einmal pro Woche im Dojo (Trainingshalle) des Eimsbütteler Turnverbands (ETV) treffen, um dort gemeinsam zu trainieren. Marcel übt Judo bereits seit 12 Jahren aus. Erst Anfang des Jahres holte der Träger des braunen Gürtels sich den dritten Platz in der deutschen Einzelmeisterschaft für Sehbehinderte in Heidelberg. „Gerade sehbehinderte oder blinde Menschen haben ein besonderes Körpergefühl, mit dem sie jede Situation, jeden Angriff oft schneller erkennen können als ein Sehender. Judo ist eine Kontaktsportart und eignet sich daher perfekt. Trotzdem muss man in den Sport hineinwachsen und vor allem Vertrauen aufbauen“, erklärt Marcel. Schon ist er wieder bei den anderen auf der Matte. Vor jedem Training versammeln sich die Judokas in der Mitte der roten Matte, im Kreis kniend zur Begrüßung. „Mokuso“ sagt Trainerin Sigrid Happ. Dann „Rej“, woraufhin sich die sieben Judokas mit ihrem Kopf Richtung Boden bewegen. Dann heißt es Aufwärmen: Laufen, Liegestütze, Kniebeugen, Abrollen, Sit Ups. „Los Barbara, das schaffst du. Halt durch, du willst doch auf

Anzeige

Der blinde Daniel nimmt den sehbehinderten Prof Marcel in den Schwitzkasten. Ein guter Judoka sieht nicht, was der Gegner macht. Er fühlt es.



Foto: Thomas Karp

Wettkämpfe gehen“, hört man Co-Trainer Marcel durch den Raum brüllen. Geschont wird hier keiner, das Training wird ernst genommen. Doch wer sich unsicher fühlt, wird auch mal an die Hand genommen, ein motivierender Klaps auf die Schulter gehört auch dazu. Blaugürtelträgerin Barbara Schmidt ist schon seit 20 Jahren dabei. Damals fand der Kurs noch im Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Winterhude statt. Sigrid übernahm 1994 den Kurs und verlagerte ihn zum ETV. Sie erinnert sich: „Als Barbara damals anfing, fühlte sie sich sehr unsicher. Inzwischen orientiert sie sich gut eigenständig im Raum. Ihr Selbstbewusstsein ist enorm gestiegen. Das zahlt sich auch

im alltäglichen Leben aus.“ Das konsequente Training hat sich gelohnt: Barbara trägt mit Stolz den blauen Gürtel. Danach kommen nur noch der braune Gürtel und der Meistergürtel in schwarz. Dass draußen bereits die Sonne untergegangen ist und im Raum grelle Neonröhren von der Decke strahlen, nimmt sie nicht wahr. Für die blinde Barbara macht das keinen Unterschied – sie trainiert und kämpft im Dunkeln. Sie lässt sich selbstbewusst auf die Matte werfen und beim Übungskampf, dem Randori, zeigt sie keinerlei Furcht. Es ist beeindruckend und faszinierend zugleich, den Judokas zuschauen zu dürfen. Zum übenden Zweikampf muss Marcel jetzt seine Brille abnehmen. Ohne die

Sehhilfe verfügt er nur noch über zehn Prozent Sehvermögen. Routiniert fegt er seinem Gegner die Füße weg, wirft ihn über die Schulter auf den Boden und nimmt ihn in den Schwitzkasten. „Das Bein darf nicht freiliegen, Marcel“, korrigiert Sigrid Happ, woraufhin der sympathische Marcel geschickt kontert: „Ich habe doch noch Muskelkater vom Wettkampfwochenende!“ Ein Lachen geht durch die Runde der Judokas, denen inzwischen schon der Schweiß auf der Stirn steht. Genug für heute: Zum Ende des eineinhalbstündigen Trainings versammeln sich alle wieder im Kreis zum Abgrüßen. Und mit einem „Rej!“ werden die Helden der Matte in den wohlverdienten Feierabend entlassen. (tek)

Einzelnachhilfe - zu Hause -

Der erfolgreiche Weg
zu besseren Noten

Im gesamten Westen Hamburgs

- Über 10 Jahre Erfahrung
- Alle Fächer, alle Klassen
- Das Lernen lernen
- Jeder 3. Schüler kommt auf Empfehlung
- Unser ABACUS-Institut wurde bereits mehrfach ausgezeichnet



ABACUS
Geschäftsstellen:
040 / 8 39 75 03
04101 / 58 71 51
04 103 / 8 38 65
www.nachhilfe-hh.de

Wiebecke & Partner

Rechtsanwälte und Steuerberater

HILDEGARD WIEBECKE

RECHTSANWÄLTIN • STEUERBERATERIN •
FACHANWÄLTIN FÜR STEUERRECHT

ANTJE NOE

DIPL.-KFFR • STEUERBERATERIN

INNA HUTTENLOCHER

RECHTSANWÄLTIN

Wir beraten Sie in allen Rechts- und Steuerangelegenheiten, insbesondere in:

- **ARBEITSRECHT** (Kündigungen / Vermeidung von Abfindungen / Betriebsverfassungsrecht)
- **STEUERRECHT** (Steuerberatung / Steuergestaltung / Steuererklärungen / Jahresabschlüsse / Lohn- und Finanzbuchhaltung / Betriebsprüfungsbegleitung / Finanzgerichtsverfahren / Existenzgründungsberatung)
- **GESELLSCHAFTSRECHT** (Vertragsgestaltung für alle Gesellschaftsformen / Umwandlungen)
- **INSOLVENZRECHT** (Sanierung und Insolvenzvermeidung / Verhandlung mit Gläubigern / Bankgespräche / Insolvenzanträge / Zwangsverwaltungen)
- **MIET- UND IMMOBILIENRECHT** (Gewerbliche und private Mietvertragsgestaltung / Kündigungen und Räumungen / Mieterhöhungen / Bauvertragsrecht / Baugewährleistungsrecht)
- **FAMILIEN- UND ERBRECHT** (Scheidungen / Unterhalt / Sorgerecht / Testamentsgestaltung)

**ACHTUNG NEUE
ADRESSE:**

Paul-Neumann-Platz 5 (10. Stock) • 22765 Hamburg • Tel.: 040 / 38 08 77 – 10 •
Fax: 040 / 38 08 77 – 38 • E-Mail: info@wiebecke-partner.de • www.wiebecke-partner.de



Escrima „philippinischer Stockkampf“

Auf jede Art von Angriff reagieren Können

Escrima bedeutet „philippinischer Stockkampf“, so hatte ich es jedenfalls vor meinem Probetraining gelesen und erwartete alte Traditionen und Choreographien mit Stöcken. Schnell wurde ich eines Besseren belehrt. Kampfkunst, angewandte Kampfkunst sei das, was wir machen, erklärt Thomas, der Trainer von Escrima Concepts aus dem Schanzenviertel. „Ihr könnt auch gerne ohne Stöcke zu uns kommen“.

Es geht beim Escrima darum, praktische Situationen einzuüben. Ob ein Angreifer einen Stock oder ein Messer in der Hand hat, kann man natürlich nicht vorher wissen. Aber man kann lernen, auf jede Art von Angriff zu reagieren und, wenn nötig, den Gegner niederzustrecken“. So beginnen wir das Training in der großen, hell beleuchteten Halle hinter dem 3001 Kino in der Schanzenstraße mit verschiedenen Aufwärm- und Dehnübungen.

Thomas zeigt mir die ersten Bewegungsabläufe mit einem Stock. Fünf verschiedene Schlagziele und das Reagieren auf diese bilden den Einstieg in den Kampfsport. Während ich bei meinen ersten eher steifen Versuchen in dem großen Spiegel die Erfahreneren beobachte, fällt mir sofort die Dynamik in deren Übungen auf. In gestellten Kampfsituationen stehen sich die Gegner gegenüber und reagieren durch ständige Bewegung auf die Angriffe des Partners. Gekonnt weichen sie einem Stockschlag aus, um noch im selben Schritt selbst

zum Angreifenden zu werden. Demnächst werden einige Teilnehmer eine Prüfung ablegen und bereiten sich nun verstärkt auf diese vor. „Es gibt aufsteigende Grade im Escrima, für die man Prüfungen ablegen muss. Nach bestandener Prüfung erhält man ein T-Shirt in einer bestimmten Farbe, die den Meistergrad kenntlich macht.“, erzählt Thomas „aber es kommt nicht auf Grade an, „wir trainieren hier für reale Situationen, ohne Gewalt zu lehren“.

Geschickt zeigt er, wie man sich auch unbewaffnet wehren kann. Als ich stolz meine ersten Stockschlagkünste an ihm anwenden will, wehrt er den Schlag mit einer Hand ab und zwingt mich durch eine Technik des Armumdrehens auf den Boden. Ich fühle mich an Selbstverteidigungskurse erinnert und bin beeindruckt von der Vielfältigkeit dieses Kampfsports. Später übt man auch mit Messern, natürlich aus Aluminium, aber auch ein Kugelschreiber, den man zufällig in der Hand hat, kann bei der Abwehr helfen und zu einer

Waffe werden, wenn man versteht, ihn richtig einzusetzen.

Durch den fließenden Übergang von Verteidigung in Angriff lernen die Schüler, auf jegliche Bewegungen des Gegners einzugehen, egal, womit oder auf welche Art er angreift. Dabei kann Escrima auch komplett ohne Waffen praktiziert werden.

„Man muss kein Muskelpaket dafür sein. Wenn man versteht, wie Escrima funktioniert, kann man auch gegen körperlich überlegen scheinende Gegner gewinnen.“ Frauen wie Männer, Kräftige wie Schwächere sind bei Escrima Concepts

willkommen. Dreimal in der Woche wird das Training im Schanzenviertel angeboten. Thomas betreibt darüber hinaus mit seiner Frau das Kampfkunstgeschäft „Asia Sports“, das sich direkt um die Ecke in der Schanzenstraße befindet. Seit 20 Jahren betreibt er selbst aktive Kampfkunst, übt neben Escrima noch Kung Fu und betreut nun die aus ca. 12 Teilnehmern bestehende Gruppe.

Ich bin fasziniert von dieser effektiven Methode des Kampfes, die trotzdem keine Gewalt fordert, und danke für den spannenden Einblick in Escrima. FT



Franziska Thiele bei der Stockabwehr

Anzeige

„Starker Trost“
„Die Menschen vom GBI haben mich in meinen schwersten Stunden von vielen Sorgen befreit. Jetzt geht das Leben weiter.“

Wir sind für Sie da –
24 Stunden, täglich
Tel. **040 - 40 66 65**

GBI, Waltraud Hörlberger
20259 HH-Eimsbüttel
Osterstraße 70
www.gbi-hamburg.de

GBI
Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

Entsagung Verschleiß	Minimum Aufwölbung	Sahne dicht	langweilig	Hetzer trendig	Musik Landschaft in Schwaben	Strickmacher
			Harnausscheidung Schulische Unterstützung			
Wissen Emulsion			beugen Pfeifen- tabak			
	Marihuana Bier			Spielleitung Armknochen		
angesagt groß		Ungeheuer Geschwindig- keits- schreiber				Blutgefäß
		Echo Boß			Hirnstrom- messung Tropfstein	
Toilette	Fensterglas Gebiet Sibirens				gegen Budget	
	Schneeschuh Österreich Frechheit		Falsch- meldung Bindemittel			Peitsche
chin. Hohlmaß Hausschuh		beleuchtet Aufruhr		Teil von Karpaten mieten		
				Insekt Bergkamm		
Stadt Bekaa- Ebene Stadt in Simbabwe		Partner hoch				
			Münze Arten		männlich Kränkung	
prall			gemästet Gewässer			neu
	Beifügung annähernd					alt, vorher
sächlich Angeber		männl. Körperteil		ergeben		
		Abteilung			Eingang	

Des Rätsels Lösung finden Sie unter www.winkelblick-verlag.de



Außerdem online zu finden, eine Auswahl an Lesebriefen zur Erstausgabe des **winkelblick**-Magazins für Eimsbüttel im März. Wir freuen uns auf Ihren Online-Besuch, Ihr winkelblick-Team

Anzeige

EFFENBERGER
VOLLKORN - BÄCKEREI

Wir machen Brot
mit Vollkornmehl, frisch aus der eigenen Mühle

Rutschbahn 18
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr
effenberger-vollkornbaeckerei.de

Anzeige

Mitten im Schanzenviertel

- effektive Selbstverteidigung
- anspruchsvolle Kampfkunst
- altersunabhängig und leicht zu erlernen

Probetraining und Einstieg sind jederzeit möglich
Trainingszeiten Montag & Donnerstag von 20:00 bis 22:00 Uhr
Bartelsstr. 12, Haus C im Hofgelände, Zugang auch von der Schanzenstrasse
email: info@escrima-concepts-hamburg.de mobil: 0172/4579561

Naturheilkunde für Tiere
Silke Huber-Röhring
Zertifizierte Tierheilpraktikerin/staatlich geprüfte Heilpraktikerin

Lobuschstr.39, 22765 Hamburg, 040 / 390 1773
www.hausbesuchefuertiere.de
Termine nach telefonischer Vereinbarung !

Kleiderbad grindelhof 66
Grindelhof 66 · 20146 Hamburg · Tel. 45 71 70

Die Reinigung für Frühaufsteher
Mo. - Fr. 5.30 Uhr - 18.00 Uhr
Sonnabend 9.00 Uhr - 13.00 Uhr

- Reinigung
- Wäscheannahme
- Lederreinigung
- Spezialreinigung: Abend- und Brautkleider
- Kunststopfen
- Teppichreinigung
- Verleih von Teppichreinigungsgerät
- Kleinere Näharbeiten

Der Handwerksbetrieb - fast alles im Hause + alles handgebügelt

Helene Friorip

EDEKA Wucherpennig
Osterstraße 185, Hamburg - 040 386 499 03



Kostenlos aber nicht umsonst

Wir bieten:

NUR 30-40% Anzeigenanteil, 60-70% redaktioneller Inhalt
Hohe Auflagen und hohe lokale Abdeckung,
Lieferung und Verteilung
an alle Haushalte,
durchgehender
4-Farbdruck,
Faire Preise.

eine Anzeige im
Winkelblick?

eine gute
Idee



Zwei erste Einkaufsadressen

IN EIMSBÜTTEL

Osterstraße 120 ☎ 49 50 31
Montag bis Sonnabend 8.00 bis 21.00 Uhr

IN DER OSTERSTRASSE

Osterstraße 86-90 ☎ 43 27 26 24
Montag bis Sonnabend 8.00 bis 20.00 Uhr

Kostenlose Parkplätze vorhanden

Lieferservice ins Haus am
Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.



Schanzenresidenz

Elisabeth Alten- und Pflegeheim
der Freimaurer von 1795 e.V.



Mitten im Leben!

Die Schanzenresidenz bietet ein selbst bestimmtes, angenehmes Zuhause. Fürsorgliche Pflege im eigenen Apartment mit der Infrastruktur eines Pflegeheims zu erschwinglichen Preisen. Vollverpflegung und ein umfangreiches Freizeitangebot inklusive.



Alle Kassen
Alle Pflegestufen
Kein Einstand
Keine Mitgliedschaft
Auch Kurzzeitpflege
Hotelniveau mit Herz

Verabreden Sie einen
unverbindlichen
Besichtigungstermin.

Kleiner Schäferkamp 43
20357 Hamburg
Tel. 040 44 18 08 0

www.Schanzenresidenz.de